



Abb. 1

Mit viel Liebe zur Präzision

Autorin: Christine Kaps

Nachdem das Zahnärztehepaar Dr. Silvia und Dr. Christian Fuchs bereits seit etlichen Jahren in getrennten Praxisgemeinschaften in der 1.200 Jahre alten Donaumetropole Ingolstadt tätig war, entstand bei beiden der Wunsch, noch einmal ein gemeinsames, neues Praxisprojekt auf die Beine zu stellen.

Abb. 1: Der Empfang als Eyecatcher.

Drs. Fuchs waren sich einig, dass für diese neue Praxis in ihrer Ausführung, den eingesetzten Materialien und der dentalen Technik nur modernste und hochwertige Produkte infrage kommen – sie sollte zu 100 Prozent zukunftsweisend, dentaltechnisch auf dem neuesten Stand und innenarchitektonisch absolut top ausgestattet werden, denn das Ergebnis sollte ein Spiegelbild der Arbeitsmoral ihrer Betreiber darstellen: Präzision in allen Praxisbereichen bis ins kleinste Detail, perfekte Gestaltung, nichts sollte dem Zufall überlassen werden.

Zur Verwirklichung dieses gemeinsamen Praxisprojektes fehlten vorerst noch die passenden Räumlichkeiten. Als mitten im zentralen Teil der historischen Altstadt Ingolstadts auf dem ehemaligen Gelände der 2007 geschlossenen Bierbrauerei Ingobräu in Anlehnung an deren Namen der Bau der „Ingohöfe“ begann, waren die Zahnärzte sofort interessiert. Zur Ausführung kam unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes, in Verquickung von Alt- und Neubau, auf insgesamt mehr als 10.000 Quadratmetern ein Areal mit etwa 120 hochwertigen



Abb. 2a



Abb. 2b

gen Wohnungen, Büros, kleineren Geschäften und vor allem Arztpraxen.

Tatsächlich wurde das Ehepaar in der 1. Etage des Hahnenhofes, dem 2. Bauabschnitt der Ingohöfe, fündig: Auf einer Fläche von 310 Quadratmetern sollte die gemeinsame Praxis entstehen.

Um eine durchdachte und strukturierte Planung ihrer zukünftigen Räumlichkeiten zu gewährleisten, beauftragten Dres. Fuchs den Innenarchitekten Hartwig Göke, der mit seinem Düsseldorfer Büro GÖKE Praxiskonzepte auf das Thema Praxisplanung spezialisiert ist.

Im gemeinsamen Dialog entstand nach und nach das gewünschte schlüssige Raumkonzept mit sechs Behandlungszimmern inklusive Prophylaxe und der Möglichkeit zur späteren Erweiterung um zwei zusätzliche Behandlungsbereiche. Dem Kundenwunsch nach Geradlinigkeit in der Innenarchitektur, einem großzügigen Empfangsbereich und einem optisch in sich geschlossenen Praxiskonzept leistete Göke durch eine klare Gestaltung, zurückhaltende Farben und den Einsatz sehr hochwertiger Materialien wie Corian und Filz Folge. Im Rahmen der engen, ausgesprochen fairen und sehr vertrauensvollen Zusammenarbeit flossen zudem die kreativen Ideen der im privaten Bereich bereits baufahrenen Ärzte ein, die der Optik den „persönlichen Schliff“ gaben.

Das unter Berücksichtigung der Kundenwünsche hinsichtlich Optik und modernster Technik entstandene Konzept setzte das Büro GÖKE Praxiskonzepte in einen CAD-Grundriss um, der nach erfolgtem Aufmaß der Räume und inhaltlicher Freigabe durch die Kunden die Grundlage für die detaillierte Installationsplanung bildete.

Diese gab neben den benötigten dentaltechnischen Installationsangaben alle weiteren notwendigen und gewünschten Anschlüsse für die gesamte Fläche bis hin zur letzten Steckdose an. Diese Angaben entsprechen grundsätzlich dem planerischen Ausführungsstandard des Büros GÖKE Praxiskonzepte, da so die Beauftragung eines zweiten Architekten für den Innenausbau außerhalb der dentalen Technik entfällt.

Nach erfolgtem Startschuss durch die Kunden konnten die beauftragten Gewerke mit der Umsetzung beginnen. Da Dr. Christian Fuchs bereits in der Vergangenheit bedingt durch private Baumaßnahmen ein nicht unerhebliches praktisches und theoretisches Wissen im Innenausbau sammeln konnte und größten Wert auf eine perfekte bauliche Ausführung durch die Gewerke legte, übernahm er, zusätzlich zu seiner Arbeit in der noch bestehenden Praxisgemeinschaft, kurzerhand selbst die Bauleitung vor Ort und aktiv auch etliche Bereiche des Ausbaus.

Abb. 2a: Der an den Empfangsbereich anschließende, mit Filz bespannte Kubus schafft Diskretion ...

Abb. 2b: ... und birgt den Backoffice-Bereich.



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 6



Abb. 5

So entstand etappenweise eine Praxis, deren perfekte und präzise Ausfertigung ihresgleichen sucht. Wie immer in der Entstehungsphase eines Projektes wurden auch hier in der Bauphase Ideen verworfen, geändert und ergänzt.

Geblichen sind stumpf einschlagende flächenbündige, raumhohe Türen, eingebunden in eine komplette Wandverkleidung, welche in Verbindung mit einer optisch horizontalen Unterteilung, die sich durch sämtliche Wandbereiche inklusive der Glasflächen zieht, absolute Großzügigkeit vermitteln. Die Vorratsschränke sind ebenfalls komplett flächenbündig eingebaut, sodass das Auge des Betrachters eine ruhige, glatte Fläche findet, die den Blick ohne Unterbrechung durch die Praxis führt. Bleiben durfte ebenfalls die anthrazitgraue Filzbespannung des Kubus hinter der aus weißem Corian bestehenden Empfangstheke, sodass sich dieser Bereich wie ein Solitär im Eingangsbereich ausnimmt.

Die Liebe zum gestalterischen Detail der Zahnärzte spiegelt sich in den komplett auf Gehrung gearbeiteten Kanten des Kubus und der Wandverkleidungen wider.

Da Dres. Fuchs größten Wert auf eine einwandfreie Praxishygiene legen, wurde der Sterilisationsraum nach den aktuellsten Hygienerichtlinien äußerst umfangreich und durch dreifarbige Kennzeichnung der einzelnen Bereiche sehr klar gegliedert gestaltet und eingerichtet.

Der in der gesamten Praxis durchgehend verlegte, hochwertige PVC-Boden in Holzoptik vermittelt Wärme; Glaselemente und ein durchdachtes Lichtkonzept erzeugen freundliche Helligkeit.

Auf umfangreiche Dekorationselemente verzichteten die Puristen Fuchs ganz bewusst. In Kombination mit der äußerst hochwertigen Ausstattung fühlen sich nicht nur die Patienten, sondern auch die Praxisbetreiber und ihre Mitarbeiter sehr wohl.

Fazit

Die Praxisgestaltung ist unübersehbar Ausdruck des Kodex der Bauherren: Das Zahnärztehepaar legt uneingeschränkt Wert auf eine präzise Ausführung der zahnärztlichen Behandlung mithilfe modernster Technik. Unnötige Spielereien haben dabei keinen Platz. Ohne Zweifel befindet sich in der historischen Altstadt Ingolstadts nun eine Praxis mit großem Potenzial und Zukunft, und das nicht nur aufgrund der von den Ärzten sehr geschickt gewählten Location!

Fotos: Joachim Grothus (www.joachimgrothus.de)

Kontakt

Christine Kaps

GÖKE PRAXISKONZEPTE

Inh. Hartwig Göke

Dipl.-Ing. Innenarchitekt BDIA

Collenbachstraße 45

40476 Düsseldorf

www.goeke-praxiskonzepte.de

Infos zur Autorin



Abb. 3: Die klare Raumflucht mit komplett flächenbündigen Türen leitet den Blick des Betrachters.

Abb. 4: Indirekte Beleuchtung schafft Atmosphäre.

Abb. 5: Die saubere Verarbeitung der Wandverkleidung im Detail.

Abb. 6: Der Blick ins Wartezimmer zeigt die Kombination aus direkter und indirekter Beleuchtung.